

Wasserwerkergasse 14

schützenswert

K

Quartier **Altstadt-Matte**

Baugruppe **Matte**

Baujahr 1887

Architekten unbekannt

Bauherrschaft Samuel Küenzi, Zeugschmied, Bern

Parzellen-Nr. 337

Baugeschichtliche Daten

1887 Neubau

Das 1887 neu erbaute Wohnhaus mit Hammerschmiede trägt die Jahrzahl der Vollendung stolz über dem Werkstatttor am sogenannten Schleifergässchen. Der Bau ersetzte eine ältere Hammerschmiede, welche sich seit mindestens dem frühen 19. Jahrhundert am gleichen Standort befand. Laut Weber 1976 befand sich in der unmittelbaren Nachbarschaft 1679-1796 auch die Silberstrecke.

Als Kopfbau spannt das Haus zusammen mit den Bauten Wasserwerkergasse 5-7, 7A und Wasserwerkergasse 8 das bedeutende Ensemble im mittleren Abschnitt der Wasserwerkergasse auf. Mit der sich ebenfalls mit einem Giebel nach Westen öffnenden Nr. 7 bildet es eine Portalsituation. Die anschliessende Zeile von Industriebauten ist in gleichem Mass von der Wasserwerkergasse wie auch vom rückwärtig verlaufenden Gewerbekanal geprägt.

Die gestalterische Qualität ist für einen anonymen Industriebau überdurchschnittlich: Das Haus wertet die der ewb-Zentrale vorgelagerte Platzanlage massgeblich auf, indem es auf diese mit zwei symmetrischen Schauffassaden reagiert. Als Sichtbacksteinbau mit Sandsteingliederungselementen zeigt das Gebäude den gezielten Einsatz und Wechsel gekuppelter und einfacher Fenster mit geohrten pseudo-gotischen Gewänden. Das Gurtgesims auf Fensterbankhöhe im 1. Obergeschoss weist mit einfachen Mitteln eine Sockelzone aus und proportioniert das Gesamtvolumen. Der Werkstattteil im Erdgeschoss öffnet sich mit mehreren Werkstatttoren und Türen, welche die räumliche Struktur des Gebäudes überspielen. Der Dachschild zur Wasserwerkergasse wird durch eine symmetrische, geschickt aus der Achse gerückten und damit dem Gesamteindruck zu gut kommenden Gruppe von Lukarnen geprägt.

Auffallend ist die Konzentration der soliden Baumeisterarchitektur auf wenige Gestaltungselemente, sodass das Gebäude zwar eine gewisse Geltung beansprucht, aber gleichzeitig auf jegliche Anmassung verzichtet. Der quasi unberührte Zustand dieses bedeutenden Zeugen der Industriegeschichte rechtfertigt eine hohe denkmalpflegerische Einstufung.

C.S.

